



Am Frühstückspatz: Die beiden Bürgermeister Ottmar Vöpel (links) und Claus Junghenn zersägen symbolisch einen Schlagbaum. Hinter ihnen sägen Norbert Bötzel und Wulf-Dieter Bohland.



Sternwanderung aus allen Ortsteilen: Etwa 350 Menschen machten sich am Samstag zu Fuß und per Fahrrad auf nach Bromskirchen.

TAGEBUCH



Gemeindefusion Grenzen überwinden

VON THOMAS HOFFMEISTER

Bemerkenswerte Sätze hat Bürgermeister Enrico Eppner aus der westfälischen Nachbarstadt Hallenberg beim Bürgerfest anlässlich der Fusion von Allendorf und Battenberg gesprochen.

„Grenzen existieren nur in den Köpfen der Menschen“, brachte Eppner das auf den Punkt, was eigentlich alle Redner in Sachen interkommunale Zusammenarbeit beim Festakt sagen wollten. Und: „Die Menschen hier sind schon viel weiter als anderswo in dieser verrückten Welt.“

Ob das auch stimmt, wird man ab Januar sehen. Die beiden Fusionsgemeinden Allendorf und Bromskirchen bringen allerdings beste Voraussetzungen für eine funktionierende Ehe mit – weil diese Beziehung über Jahre gewachsen ist und behutsam begleitet wurde. Sie wurde den Menschen in den bisher selbstständigen Gemeinden nicht zwangsweise übergestülpt. Das funktioniert auch nicht, wie Politiker bei anderen Fusions-Versuchen schmerzhaft lernen mussten. Privat haben wir übrigens jetzt auch mal einen Schritt über die Grenze gewagt. Bei einer Fahrradtour am vorletzten Wochenende auf dem Linspher-Radweg von Allendorf nach Bromskirchen. Nach Durchqueren des alten Eisenbahntunnels sind wir weitergefahren nach Nordrhein-Westfalen. Nicht nur bis nach Hallenberg, sondern bis nach Winterberg. Sehr zu empfehlen. off@hna.de

Bromskirchen hat 5,5 Millionen Euro in der Kasse

Bromskirchen – „Wir sind finanziell aktuell sehr gut aufgestellt.“ Diese Nachricht verbreiteten Parlamentschef Willi Reder und Burkhard



Willi Reder
Parlamentschef

Ringler als Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses bei der Gemeindevertretersitzung am Donnerstag im Dorfgemeinschaftshaus in Somplar.

Ihre Aussagen untermauert die beiden Kommunalpolitiker mit Zahlen: Am 31. Dezember 2015 betrug der Schuldenstand der Kommune Bromskirchen rund zehn Millionen Euro, „heute haben wir ein Plus von 5,5 Millionen in der Kasse“, sagte Willi Reder: „Wir haben ganz ordentlich gearbeitet“, unterstrich der Vorsitzende der Gemeindevertretung die Ausführungen. mjx FOTO: MJX

Sternwanderung: Symbolisch einen Schlagbaum zersägt

350 Wanderer und Radfahrer nahmen an den Sternmärschen zum Bürgerfest Allendorf/Bromskirchen teil

Allendorf/Bromskirchen - Die Menschen aus Allendorf-Eder und Bromskirchen haben am Samstag die beschlossene Fusion ihrer Gemeinden zum 1. Januar 2023 gefeiert. Erster Höhepunkt war eine Sternwanderung am Vormittag aus beiden Kommunen zur Schützenhalle nach Bromskirchen. Unter den etwa 350 Wanderern und Radfahrern waren selbstverständlich auch die beiden Bürgermeister Ottmar Vöpel (Bromskirchen) und Claus Junghenn (Allendorf-Eder).

Am Frühstückspatz „Alte Wiesen“, etwa in der Mitte der beiden Nachbargemein-

den, gab es auch ein Wettsägen: Vöpel und Junghenn traten mit Kraft und Säge gegen Allendorfs Parlamentschef Norbert Bötzel und Wulf-Dieter Bohland von der Gemeindevertretung Bromskirchen an.

„Wir zerschneiden hier den Schlagbaum zwischen

Bromskirchen und Allendorf“, rief Ottmar Vöpel scherzhaft ins große Publikum.

Beim Wettsägen siegten übrigens die beiden Bürgermeister: „Wie konnte es anders sein: Allendorf/Bromskirchen hat gewonnen“, merkte auch Claus Junghenn

launisch an.

Musikalisch gestaltet wurde die etwa einstündige Rast am Frühstückspatz „Alte Wiesen“ von den Nuhtaler Musikanten mit Helmut Weisker, Claus Dippel und Frank Hunold sowie der Jagdhornbläsergruppe aus Allendorf. mjx

„Ihr habt alles richtig gemacht“

Regierungspräsident Mark Weinmeister gratulierte zur Gemeindefusion

VON THOMAS HOFFMEISTER

Bromskirchen - Mit einem Festakt haben zahlreiche Menschen aus den beiden Fusionsgemeinden Allendorf und Bromskirchen am Samstag den zum 1. Januar 2023 anstehenden Zusammenschluss der beiden Gemeinden gefeiert. „Schön, dass wir dieses Bürgerfest heute gemeinsam feiern können und dürfen“, sagte Bromskirchens Bürgermeister Ottmar Vöpel bei der Begrüßung. Die Fusion stehe am Ende eines langen Weges. „Die Bürger haben verstanden, dass etwas Neues und Wichtiges entsteht. Alle Beteiligten werden von dieser Ehe profitieren“, ist der Bürgermeister überzeugt. Ottmar Vöpel dankte allen, „die uns auf diesem Weg begleitet haben“ – namentlich Carmen Möller und Thomas Fieder, die das Zusammenwachsen der beiden Kommunen intensiv begleitet hatten. Vöpels Dank galt aber auch allen Vereinen, den Verwaltungen sowie den beiden Bauhöfen, die das Bürgerfest organisiert hatten. Applaus gab es für Corinna Kiesewetter, bei der alle Fäden zusammenliefen.

„Zwei Kommunen, die sich freiwillig zusammenschließen – das ist schon etwas Besonderes“, sagte Regierungspräsident Mark Weinmeister. Seit der Gebietsreform in den



Offizieller Akt: Regierungspräsident Mark Weinmeister (links) überreichte eine Bestätigung des Grenzänderungsvertrages an die beiden Bürgermeister Ottmar Vöpel und Claus Junghenn. Rechts der Erste Kreisbeigeordnete Karl-Friedrich Frese.

FOTO: THOMAS HOFFMEISTER

1970er-Jahren sei das in Nordhessen erst dreimal passiert. „Beeindruckend“ nannte Weinmeister die mehr als 70-prozentige Zustimmung der Bevölkerung beider Gemeinden. Anderenorts habe es für derartige Fusionen keine Mehrheit gegeben.

„Ihr habt alles richtig gemacht“, lobte Weinmeister alle Akteure. Besonderen Respekt zollte der RP dem Bromskirchener Bürgermeister Ottmar Vöpel, der diese umfangreiche Arbeit ehrenamtlich geleistet habe.

Im kommenden Jahr wür-

den viele andere Kommunen nach Allendorf schauen und dann sehen, „ob das auch für sie ein Modell wäre“, sagte der Regierungspräsident.

„Grenzen existieren nur in den Köpfen der Menschen.“

Enrico Eppner
Bürgermeister Hallenberg

Als einer der „Väter“ der Fusion gratulierte der frühere Bromskirchener Bürgermeister und jetzige Erste

Kreisbeigeordnete Karl-Friedrich Frese. Die Verantwortlichen hätten „mutige Entscheidungen getroffen. Die Bürger der beiden Gemeinden kann man nur beglückwünschen“, so der Erste Kreisbeigeordnete. Nach der Fusion sei Allendorf die fünfgrößte Kommune im Landkreis und für die Zukunft „bestens aufgestellt“.

„Bromskirchen und Allendorf sind als Pioniere unterwegs. Ich hoffe, dass andere dem folgen“, schloss der Erste Kreisbeigeordnete.

„Ihr seid die Zugpferde“,

sagte Lothar Koch, Bürgermeister von Burgwald, der auch die Grüße seiner Kollegen aus Battenberg und Hatzfeld überbrachte. Gemeinsames Ziel sei es, die interkommunale Zusammenarbeit noch weiter auszubauen.

Aus zwei mal fünf Ortsteilen entstehe eine „schlagkräftige Großgemeinde“, sagte Enrico Eppner, Bürgermeister der westfälischen Nachbarstadt Hallenberg. Die neue Großgemeinde liege nicht nur an der Grenze zweier Bundesländer, sondern auch von drei Landkreisen. „Grenzen existieren nur in den Köpfen der Menschen“, sagte Enrico Eppner unter Beifall. „Die Menschen hier sind schon viel weiter als anderswo in dieser verrückten Welt.“

Weitere Grußworte sprachen Carmen Möller (Büro Komplex Result) und Guy Moutet, der zusammen mit Stéphane Gouin und Alain Hesloin aus der Allendorfer Partnergemeinde Bonneval angereist war, um an dem Bürgerfest teilzunehmen.

Das Programm des Tages bereicherten der Musikzug Battenberg unter der Leitung von Rudolf Strieder, die Theatergruppe „Kuckucksbühne“ Battenfeld, der Reit- und Voltigierverein Bromskirchen sowie Bläser der Posaunenchor Allendorf, Bromskirchen und Haine.

Flächennutzungsplan geändert: Bauplätze für Neuludwigsdorf

Ortsbeirat begrüßt die Entscheidung für junge Familien – Ortsjubiläum soll 2024 gefeiert werden

Bromskirchen - Die Gemeindevertretung Bromskirchen hat bei ihrer Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus in Somplar einstimmig die Erweiterung des Flächennutzungsplans in Neuludwigsdorf beschlossen. Das heißt: In der Gemarkung „Im Wiesenteil“ können voraussichtlich zwei neue Bauplätze mit einer Größe von jeweils etwa 800 Quadratme-

tern entstehen.

„Der Ortsbeirat Neuludwigsdorf begrüßt die Erweiterung des Flächennutzungsplans“, sagte Ortsvorsteher Harald Huneck im Gemeindeparlament. Durch neue Bauplätze könne jungen Familien die Möglichkeit gegeben werden, zu bauen und im Dorf zu bleiben. Er regte an, bei der anstehenden Pla-

nung durch ein Fachbüro auch die angrenzenden Grundstücke mit einzubeziehen. So könnten auch „Familien von außerhalb“ einen Bauplatz auf der „Pfütze“ bekommen. „Damit könnten wir dem Rückgang der Bevölkerung entgegenwirken“, gab Huneck zu bedenken. Wie er mitteilte, habe sich auch der Ortsbeirat Neulud-

wigsdorf einstimmig für die Erweiterung des Flächennutzungsplans ausgesprochen.

In der Sitzung machte der Ortsvorsteher auch auf das anstehende Jubiläum „250 Jahre Neuludwigsdorf“ im Jahr 2024 aufmerksam. Neuludwigsdorf wurde 1774 gegründet, 1996 wurde im Ort das 222-jährige Bestehen gefeiert. Aktuell hat die „Pfüt-

ze“, wie der Ort im Volksmund genannt wird, 86 Einwohner.

In welcher Form das Jubiläum in zwei Jahren gefeiert werden solle, solle in den nächsten Monaten mit den Dorfbewohnern besprochen werden, berichtete Huneck. Er appellierte bereits daran, das Jubiläum in einem „kleinen Rahmen“ zu feiern. mjx